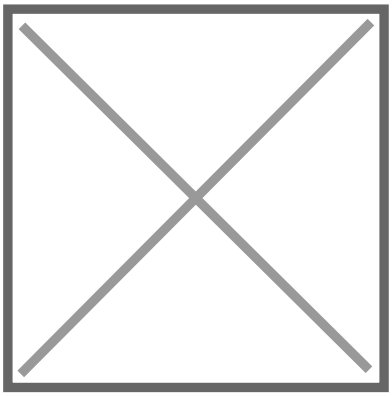
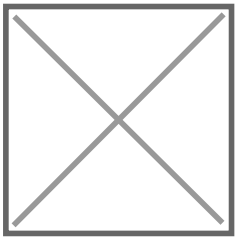


Mit Blut gezeichnet sind wir frei

Description

 Die Buchmalerei aus der Rylands-Haggada illustriert die Vorschriften zur Bereitung des jÃ¼dischen

Paschamahles. Der bÃ¤rtige alte Mann im rechten unteren Raum hÃ¤lt in seiner linken Hand selbst eine Haggada, aus der beim Festmahl gelesen und gesungen wird. Das christliche Paschamysterium, von dem Melito von Sardes schreibt, hat seine Wurzel im alttestamentlich-jÃ¼dischen Pessachfest. Die theologische VerknÃ¼pfung von jÃ¼dischem Blutritus und dem Opfer Jesu Christi mÃ¼ndet bei diesem Dichter in die Worte des â??lebendigen Christusâ??: â??ICH bin eure Vergebung; ICH bin das Passa des Heiles; ICH bin das Lamm, geschlachtet fÃ¼r euchâ?¦â??. Im Kirchenlied wird deutlich, dass wir in jeder Eucharistiefeier zur Teilhabe an diesem Mysterium eingeladen werden: â??â?¦und wer von seinem Blute trinkt, wird eins mit ihm und lebt mit ihm.â??

Das Blut des Paschalammes soll ein Zeichen zu eurem Schutz sein (Exodus 12,13)

Bild:Rylands Haggada
Bereitung des Paschalammes 19v um 1330, Katalonien
Tempera, Gold und Tinte auf Pergament
John Rylands UniversitÃ¤tsbibliothek, Manchester

zum Bild: >> Ryland Haggadah â?? zweites Bild auf der Seite anklicken

---

Alttestamentliche Lesung:*

Exodus 12,1-14

Der Herr sprach zu Mose und Aaron in Ã?gypten: Dieser Monat soll die Reihe eurer Monate erÃ¶ffnen, er soll euch als der erste unter den Monaten des Jahres gelten. Sagt der ganzen Gemeinde Israel: Am Zehnten dieses Monats soll jeder ein Lamm fÃ¼r seine Familie holen, ein Lamm fÃ¼r jedes Haus. Ist die Hausgemeinschaft fÃ¼r ein Lamm zu klein, so nehme er es zusammen mit dem Nachbarn, der seinem Haus am nÃ¤chsten wohnt, nach der Anzahl der Personen. Bei der Aufteilung des Lammes mÃ¼sst ihr berÃ¼cksichtigen, wie viel der Einzelne essen kann. Nur ein fehlerfreies, mÃ¤nnliches, einjÃ¤hriges Lamm darf es sein, das Junge eines Schafes oder einer Ziege mÃ¼sst ihr nehmen. Ihr sollt es bis zum

vierzehnten Tag dieses Monats aufbewahren. Gegen Abend soll die ganze versammelte Gemeinde Israel die LÃ¤mmer schlachten. Man nehme etwas von dem Blut und bestreiche damit die beiden TÃ¼rpfosten und den TÃ¼rsturz an den HÃ¤usern, in denen man das Lamm essen will. Noch in der gleichen Nacht soll man das Fleisch essen. Ã?ber dem Feuer gebraten und zusammen mit ungesÃ¤uertem Brot und BitterkrÃ¤utern soll man es essen. Nichts davon dÃ¼rft ihr roh oder in Wasser gekocht essen, sondern es muss Ã¼ber dem Feuer gebraten sein. Kopf und Beine dÃ¼rfen noch nicht vom Rumpf getrennt sein. Ihr dÃ¼rft nichts bis zum Morgen Ã¼brig lassen. Wenn aber am Morgen noch etwas Ã¼brig ist, dann verbrennt es im Feuer! So aber sollt ihr es essen: eure HÃ¼ften gegÃ¼rtet, Schuhe an den FÃ¼Ã?en, den Stab in der Hand. Esst es hastig! Es ist diePaschafeier fÃ¼r den Herrn. In dieser Nacht gehe ich durch Ã?gypten und erschlage in Ã?gypten jeden Erstgeborenen bei Mensch und Vieh. Ã?ber alle GÃ¶tter Ã?gyptens halte ich Gericht, ich, der Herr. Das Blut an den HÃ¤usern, in denen ihr wohnt, soll ein Zeichen zu eurem Schutz sein. Wenn ich das Blut sehe, werde ich an euch vorÃ¼bergehen und das vernichtende Unheil wird euch nicht treffen, wenn ich in Ã?gypten dreinschlage. Diesen Tag sollt ihr als Gedenktag begehen. Feiert ihn als Fest zur Ehre des Herrn! FÃ¼r die kommenden Generationen macht euch diese Feier zur festen Regel!

Kehrvers:

Gott wirkt Wunder, er befreit sein Volk. (Psalm 77,15-16)

Psalm 136, 1.4.10-16.23-25

Dankt dem Herrn, denn er ist gÃ¼tig,
denn seine Huld wÃ¤hrt ewig!
Der allein groÃ?e Wunder tut,
denn seine Huld wÃ¤hrt ewig,
Der die Erstgeburt der Ã?gypter schlug,
denn seine Huld wÃ¤hrt ewig,
und Israel herausfÃ¼hrte aus ihrer Mitte,
denn seine Huld wÃ¤hrt ewig,
mit starker Hand und erhobenem Arm,
denn seine Huld wÃ¤hrt ewig,
der das Schilfmeer zerschnitt in zwei Teile,
denn seine Huld wÃ¤hrt ewig,
und Israel hindurchfÃ¼hrte zwischen den Wassern,
denn seine Huld wÃ¤hrt ewig,
und den Pharao ins Meer stÃ¼rzte samt seinem Heer,
denn seine Huld wÃ¤hrt ewig.
Der sein Volk durch die WÃ¼ste fÃ¼hrte,
denn seine Huld wÃ¤hrt ewig,
Der an uns dachte in unsrer Erniedrigung,
denn seine Huld wÃ¤hrt ewig,
und uns den Feinden entriss,
denn seine Huld wÃ¤hrt ewig,
der allen GeschÃ¶pfen Nahrung gibt,
denn seine Huld wÃ¤hrt ewig.
.

Neutestamentliche Lesung:

1. Korintherbrief 5,6-8

Zu Unrecht rÃ¼hmt ihr euch. Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsÃ¤uert? Schafft den alten Sauerteig weg, damit ihr neuer Teig seid. Ihr seid ja schon ungesÃ¤uertes Brot; denn als unser Paschalamm ist Christus geopfert worden. Lasst uns also das Fest nicht mit dem alten Sauerteig feiern, nicht mit dem Sauerteig der Bosheit und

Schlechtigkeit, sondern mit den ungesÃ¤uerten Broten der Aufrichtigkeit und Wahrheit.

Ruf vor dem Evangelium

(Lukas 22,15)

Ich habe mich sehr danach gesehnt, das Paschamahl mit euch zu essen.

Evangelium: MatthÃ¤us 26,17-20.26-29

Am ersten Tag des Festes der UngesÃ¤uerten Brote gingen die JÃ¼nger zu Jesus und fragten: Wo sollen wir das Paschamahl fÃ¼r dich vorbereiten? Er antwortete: Geht in die Stadt zu dem und dem und sagt zu ihm: Der Meister lÃ¤sst dir sagen: Meine Zeit ist da; bei dir will ich mit meinen JÃ¼ngern das Paschamahl feiern. Die JÃ¼nger taten, was Jesus ihnen aufgetragen hatte, und bereiteten das Paschamahl vor. Als es Abend wurde, begab er sich mit den zwÃ¶lf JÃ¼ngern zu Tisch.
WÃ¤hrend des Mahls nahm Jesus das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es den JÃ¼ngern und sagte: Nehmt und esst; das ist mein Leib. Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet und reichte ihn den JÃ¼ngern mit den Worten: Trinkt alle daraus; das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das fÃ¼r viele vergossen wird zur Vergebung der SÃ¼nden. Ich sage euch: Von jetzt an werde ich nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken bis zu dem Tag, an dem ich mit euch von neuem davon trinke im Reich meines Vaters.

Lied: Zum Mahl des Lammes schreiten wir

Ad coenam agni providi gilt als einer der Ã¤ltesten ambrosianischen Hymnen und wird dem Dichterbischof Niceta di Remesiana (heute Bela Palanka nahe NiÅ¡ in Serbien) aus dem 5. Jahrhundert zugeschrieben. Im heutigen Gotteslob lautet die dritte Strophe des Liedes â??Zum Mahl des Lammes schreiten wirâ??:
â??Am Paschaabend weist das Blut
Den WÃ¼rgeengel von der TÃ¼r:
Wir sind befreit aus harter Froh
Und von der Knechtschaft Pharaos.â??

Diese MÃ¼nsterschwarzacher Ã?bersetzung orientiert sich enger am biblischen Geschehen von Exodus 12 und am achtstrophigen Hymnus, die frÃ¼here Gotteslob-Fassung (altes GL Nr. 854) formulierte in der zweiten Strophe freier, worin die Wirkung des Blutes besteht:
â??Mit Blut gezeichnet sind wir frei;
der Todesengel geht vorbei.
ErlÃ¶st von schwerer Knechtschaft Band
ziehn wir in das gelobte Land.â??
Das â??Mahl des Lammesâ?? ist die Eucharistie, zu der Christus selbst einlÃ¤dt:
â??Am Kreuze gab er seinen Leib fÃ¼r alle Welt zum Opfer hin;
und wer von seinem Blute trinkt,
wird eins mit ihm und lebt mit ihm.â??

Text: Gotteslob Nr. 642, nach â??Ad cenam Agni provideâ?•, 5.-6. Jahrhundert, Ã?bersetzung: Abtei MÃ¼nsterschwarzach 1972, Stundenbuch 1978.

Literaturhinweis: Hansjakob Becker, Liturgiegeschichte in Bildern, in: H. Becker (Hrsg.), Gottesdienst â?? Kirche â?? Gesellschaft, (Pietas Liturgica 5), St. Ottilien 1991, S. 246-247.

Geistlicher Text: Melito von Sardes (2. Jahrhundert)

Erst im Jahr 1940 wurde nach einem griechischen Papyrus aus dem 4. Jahrhundert die vollstÃ¤ndige Schrift â??Ã?ber das Paschaâ?? von Melito von Sardes verÃ¶ffentlicht. Dem in Kleinasien beerdigten Theologen verdanken wir die Ã¤lteste christliche Osterpredigt. Er versteht Ostern als Mysterium des Pascha und deutet das alttestamentliche Geschehen christologisch:

â??Alt ist das Gesetz, neu das Wort;
augenblickshaft nach dem Vorbild, ewig nach der Gnade;
vergÃ¤nglich das Schaf, unvergÃ¤nglich der Herr,
der, wie das Lamm, nicht gebrochen wurde, sondern auferstand als Gott.
Er wurde wie ein Schaf zur Schlachtung gefÃ¼hrt, aber ein Schaf war er nicht;
und wie ein stummes Lamm, aber er war auch kein Lamm.
Denn das Eine geschah (als) Vorbild, das Andere ward als Wahrheit erfunden.
Denn an die Stelle des Lammes trat Gott und an die Stelle des Schafes ein Mensch,
in dem Menschen aber Christus, der (in sich) das All umfaÃ?t.
Denn wirklich,
die Schlachtung des Schafes und die Feier des Passa und die Schrift des Gesetzes
ist in Christus enthalten, um dessentwillen alles im alten Gesetz geschah,
um wieviel mehr in dem neuen Wort!
Denn das Gesetz wurde zum Wort und das Alte ward neu,
hervorgehend aus Sion und Jerusalem,
und das Gebot wurde zur Gnade, das Vorbild zur Wahrheit,
das Lamm zum Sohn, das Schaf zum Menschen, der Mensch zu Gott.
Als Sohn wurde er geboren als Lamm hinausgefÃ¼hrt,
als Schaf geschlachtet und als Mensch begraben;
von den Toten erstand er als Gott von Natur Gott seiend und Mensch.
Er ist das All:
GemÃ¤Ã? seinem Richten (ist er) Gesetz,
gemÃ¤Ã? seinen Lehren Wort,
gemÃ¤Ã? seinem Retten Gnade,
gemÃ¤Ã? seinem Zeugen Vater,
gemÃ¤Ã? seinem Gezeugtsein Sohn,
gemÃ¤Ã? seinem Leiden Schaf,
gemÃ¤Ã? seinem Begrabenwerden Mensch,
gemÃ¤Ã? seiner Auferstehung Gott.â??
Immer wieder betont Meliton die Gottheit Christi, bis hin zur Aussage: â??Der Herr â?? ist geschmÃ¤ht worden; Der Gott â?? ist getÃ¶tet wordenâ??, eine in seiner Wirkungsgeschichte verhÃ¤ngnisvolle Formulierung. Dem PalÃ¤stinapilger und

mit jÃ¼discher Theologie so vertrauten Dichter ist jedoch die Heilsgeschichte des Volkes Gottes offensichtlich viel zu kostbar, als dass man ihm leichtfertig die antisemitische Deutung selbst unterstellen sollte, seine Kritik steht in der Tradition alttestamentlicher Tadelrede.

Nach Melitons typologischer Deutung war Christus selbst im Exodus-Geschehen gegenwÃ¤rtig, der Todesengel wurde nicht durch das Blut des Paschalammes an den TÃ¼rpfosten abgeschreckt, sondern durch das â??Vorbildâ??, d.h. den Typos des Herrn selbst:
â??Sage mir, Engel, wovor schrakst du zurÃ¼ck?
Vor der Schlachtung des Schafes, oder vor dem Leben des Herrn?
Vor dem Blute des Schafes, oder vor dem Geist des Herrn?
Offensichtlich warst du erschrocken, weil du das Mysterium des Herrn
in dem Schaf geschehen sahst,
das Leben des Herrn in der Schlachtung des Schafes,
das Vorbild des Herrn in dem Tod des Schafes;
darum schlugst du Israel nichtâ?¦â??.
Seine Osterpredigt ist noch heute lesenswert, seine Gedanken liefern einen wichtigen SchlÃ¼ssel gerade zur Ã?berwindung jeglicher Begrenzung des ErlÃ¶sungswillens Gottes: â??Nicht an einem einzigen Ort, noch auf einen kleinen Raum wurde die Herrlichkeit Gottes eingesetzt, sondern auf alle Grenzen der bewohnten Erde wurde seine Gnade ausgegossen.â??
Zitate aus: Josef Blank, Meliton von Sardes: Vom Passa. Die Ã¤lteste christliche Osterpredigt, (Sophia 3), Trier 1963.

Zusammenstellung: Hans-Jakob Becker / Anne-Madeleine Plum Dieser Gottesdienst: **10 Pen A in Patmos** Vgl. dazu ausfÃ¼hrlich: Hansjakob Becker, â??Dies groÃ?e Wort, geschrieben weiÃ? auf schwarzâ??. Patmos: Begegnungen mit der Bibel im Kontext von Kultur â?? Liturgie â?? SpiritualitÃ¤t, in: Pietas Liturgica 16, TÃ¼bingen 2015.

* Texte aus der Heiligen Schrift sind entnommen aus der EinheitsÃ¼bersetzung Â© 1980, Katholische Bibelanstalt GmbH.

Liste der Wort-Gottes-Feiern â??Patmosâ??

Informationen zur Gottesdienst-Reihe â??Patmosâ??